

Landeshauptstadt Dresden
Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen



Dresden.
Dresdener



Pädagogische Konzeption

Hort der 49. Grundschule
Bernhard August von Lindenau

Leiter(in): Frau Claudia Schurig
Bernhardstraße 80
01187 Dresden

Telefonnummer: (03 51) 4 76 43 38
E-Mail: hort-49.grundschule@dresden.de

Inhalt

Inhalt	2
1. Einleitung	3
2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	4
2.1 Rechtliche Grundlagen	4
2.2 Unser Träger	5
2.3 Lage der Einrichtung	6
2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit	6
2.5 Gruppen- und Raumstrukturen	8
2.6 Der Tagesablauf	9
2.7 Unser Team	12
2.8 Qualitätsentwicklung	13
2.9 Speisenversorgung	15
2.10 Öffnungs- und Schließzeiten	16
3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung	17
3.1 Bildungsverständnis	17
3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten	17
3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen	17
3.1.3 Bildungsimpulse setzen	18
3.2 Inklusion – Chancengleichheit	23
3.2.1 Integration und Inklusion	23
3.2.2 Interkulturalität	24
3.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik	24
3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit	25
3.4 Gestaltung von Räumen	25
3.5 Gesundheitsförderung	26
3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz	27
3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung	27
3.6.2 Kinderschutz	28
3.7 Schulvorbereitung	28
3.8 Kooperationen und Vernetzung	29
3.8.1 Kooperation von Grundschule und Hort	29
3.8.2 Vernetzung	29
4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft	31

1. Einleitung

Unser pädagogisches Konzept wurde von allen pädagogischen Fachkräften des Hortes der 49. Grundschule Dresden, Bernhardstraße 80, gemeinsam erarbeitet.

Diese Konzeption richtet sich vordergründig an unsere Hortkinder und deren Eltern, an das Erzieher*innen-Team, an den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden, an die Schulleitung, das Lehrer*innen-Team sowie an die Öffentlichkeit im Sozialraum.

Aus unserer Sicht ist es kein abgeschlossenes Werk für den „Bücherschrank“, sondern eine der stetigen Aktualisierung unterworfenen Handlungsgrundlage und Dokumentation unserer Arbeit. Sie beinhaltet sowohl unsere pädagogischen Zielstellungen, als auch Inhalte und Methoden zu deren Umsetzung in unserer Einrichtung.

Im Zusammenhang mit dem Rückzug vom Auslagerungsstandort Höckendorfer Weg in das sanierte Schulgebäude auf der Bernhardstraße begann das Team des Hortes mit der Überarbeitung der Konzeption. Veränderte Rahmenbedingungen in Bezug auf das Raumnutzungskonzept, die steigenden Kinderzahlen und personelle Veränderungen erfordern einen gemeinsamen Blick und Austausch des Teams auf die verschiedenen Punkte der vorliegenden Konzeption. Die vorliegende Konzeption setzt den Rahmen für die Arbeit im sanierten Gebäude.

2. Rahmenbedingungen der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

2.1 Rechtliche Grundlagen

Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen an die Arbeit in einer Kindertageseinrichtung stellt den Rahmen für das pädagogische Handeln in unserer Einrichtung dar. Diese beschreiben grundlegende Verbindlichkeiten in der Umsetzung des Bildungsauftrages.

Grundlegende Handlungsstrategien zur Arbeit mit den Mädchen und Jungen und zum Umgang mit den Erziehungsberechtigten regeln das Grundgesetz, das Bürgerliche Gesetzbuch sowie die UN-Behinderten- bzw. Kinderrechtskonvention. Sie beinhalten übergreifende Rechtsgrundlagen und bilden gleichzeitig wichtige Werte des pädagogischen Handelns.

Die Förderung von Mädchen und Jungen in Tageseinrichtungen ist eine Leistung der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und wird unter anderem durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden als kommunalen Träger sichergestellt.

Der § 22 des SGB VIII beauftragt die Kindertageseinrichtungen, die Entwicklung von Kindern zu fördern und soll die Familie in ihrer Erziehungs- und Bildungsarbeit unterstützen und begleiten. Dies geschieht auch in einer Unterstützung durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch das Angebot der Kindertagesbetreuung. Er beschreibt außerdem eine bedürfnisorientierte und dem Entwicklungsstand entsprechende Förderung des Kindes. Dabei sollen die Fachkräfte vor Ort mit allen am Bildungsprozess Beteiligten, insbesondere den Erziehungsberechtigten zusammenarbeiten (§ 22a SGB VIII).

Das Sächsische Gesetz über Kindertageseinrichtungen (SächsKitaG) als entsprechendes Ausführungsgesetz auf Landesebene konkretisiert den Inhalt und Umfang der Aufgaben und Leistungen. So ist der Auftrag einer Kindertageseinrichtung dort als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag formuliert.

Der § 2 SächsKitaG erklärt den Sächsischen Bildungsplan als verbindliche Arbeitsgrundlage aller sächsischen Kindertageseinrichtungen, bildet die Grundlage der pädagogischen Arbeit und wird als Instrument der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte zur Ausgestaltung des Bildungsauftrages der Kindertageseinrichtung gesehen.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan sind die Grundgedanken zum Verständnis von kindlicher Entwicklung, den Bildungsbereichen sowie der Zusammenarbeit mit Eltern und Kooperationspartnern dargelegt. Diese kann allen Eltern in verschiedenen Sprachen zur Verfügung gestellt werden.

Grundlage für die Betreuung von Mädchen und Jungen mit einem intensiveren Förderbedarf bietet neben dem SächsKitaG (§ 19) die Sächsische Integrationsverordnung, die für die Kindertageseinrichtung handlungsleitend ist.

Innerhalb des Trägers Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden werden fachliche Standards beschrieben, die einen Handlungsrahmen für die tägliche Arbeit festlegen. Übergeordnete Ausführungen dazu sind im Trägerleitbild sowie der Trägerkonzeption festgehalten.

2.2 Unser Träger

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden ist als kommunaler Träger der Landeshauptstadt Dresden fester Bestandteil der Trägerlandschaft im Bereich der Kindertagesbetreuung in Dresden. In seiner Trägerschaft befinden sich eine Vielzahl von Einrichtungsformen von Krippe, über Kindergarten zu Horten und Betreuung in der Ganztagsbetreuung. Als kommunaler Träger hält der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden in jedem Stadtteil und Sozialraum Betreuungsangebote vor, in denen, je nach Einrichtungsform, Mädchen und Jungen im Alter von acht Wochen bis zu zwölf Jahren in insgesamt ca. 170 Einrichtungen betreut werden.

Der Träger unterstützt pädagogische Fach- und Führungskräfte durch Beratung und Moderation bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Kindertageseinrichtung. In regionalen und fachlichen Bezügen werden alle Einrichtungen zu Themen der Fachberatung und Personalführung begleitet. Darüber hinaus ist Fachberatung in Form eines pädagogischen Beratungsangebotes für pädagogische Fachkräfte und Eltern sowie einer trägerinternen Kinderschutzbeauftragten etabliert. Fachberatung ist ein integraler Bestandteil zur Qualitätsentwicklung in den kommunalen Kindertageseinrichtungen (vgl. § 21 Abs. 3 SächsKitaG).

Weiterhin stehen den Einrichtungen Fachabteilungen der Bereiche Bau- und Liegenschaftsverwaltung, Rechnungswesen sowie der Abteilung Personal/Grundsatzangelegenheiten zur Unterstützung der

Verwaltungsabläufe zur Verfügung. Innerhalb der Verwaltung werden zentrale Abläufe und Standards übergreifend unter Beteiligung der Einrichtungen erarbeitet, regelmäßig überprüft, weiterentwickelt und in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten.

Als Träger mit ca. 3.000 Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen und der Verwaltung unterstützt der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden die fachliche Weiterentwicklung des Personals, auch durch eigene passgenaue Qualifizierungsangebote in einer eigenen Fortbildungsstelle.

Das Leitbild des Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen gibt Orientierung und schafft Identität für alle Mitarbeiter(innen). Im Leitbild wird ein Bild vom Kind beschrieben, welches auf einem systemisch-konstruktivistischen Verständnis basiert.

2.3 Lage der Einrichtung

Der Stadtteil Dresden Plauen ist ein historisch gewachsenes Wohnquartier, das entscheidend durch das soziale Wirken des Mühlenfabrikanten Traugott Bienert geprägt wurde. Die attraktive Wohnlage, unmittelbar angrenzend sowohl an das Stadtzentrum als auch an die südlichen Höhenlagen am Stadtrand, ist für Familien mit Kindern ein gefragter Wohnort. Bürgerhäuser, Villen, rekonstruierte Wohnblöcke, sowie kleine Neubauanlagen mit parkähnlichen Wohn- und Spielhöfen prägen das Antlitz unserer Hortumgebung. In unmittelbarer Nähe des Hortes befinden sich die Technische Universität Dresden, das Max-Planck-Institut und weitere bekannte Institutionen.

Der Hort ist über die Haltestellen „Nöthnitzer Straße“ (Straßenbahnlinie 3, Buslinie 85), „Rathaus Plauen“ (Buslinie 62), „Südvorstadt“ (Straßenbahnlinie 8), „Westendstraße“ (Buslinie 63) und „Haltepunkt Dresden - Plauen“ (S-Bahn 3) zu erreichen.

2.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

Unsere größte Stärke ist unsere Vielfalt, die wir in allen Gruppen leben.

Wir verstehen uns als Freizeiteinrichtung mit Bildungsauftrag, die familienergänzend agiert und in der sich jedes Kind individuell entsprechend seiner Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten selbst verwirklichen kann. Die Selbstorganisation der Freizeitbetätigungen und des Lebens in allen Bereichen ist dabei das zentrale Anliegen unserer pädagogischen Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Im Hort wurden verschiedene Strukturen geschaffen, die den Kindern und Mitarbeiter*innen organisatorischen Halt geben und Freiräume für individuelle Aktivitäten ermöglichen. Für jeden Tag gibt es einen

konkreten Einsatzplan, in dem sich jede*r Mitarbeiter*in im Team wiederfindet. Aus diesem wird dann für die Kinder deutlich, welche Mitarbeitenden des Hortes zu welcher Zeit Ansprechpartner*in ist. Auf den jeweiligen Klassenstufen findet eine sehr enge Zusammenarbeit der Kolleg*innen statt. Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder in jeder pädagogischen Fachkraft eine*n Ansprechpartner*in sehen. Dazu visualisieren wir entsprechend nach Klassenstufe für die Kinder, wo sich die Kolleg*innen am Nachmittag befinden.

Am Nachmittag bieten wir eine große Arbeitsgemeinschaftsvielfalt für die Kinder an. Dabei wird eine Vielzahl der Arbeitsgemeinschaften, bei denen die vielfältigsten Interessen und Bedürfnisse angesprochen werden, vom Hort angeboten. Die Angebote orientieren sich an Beobachtungen und Befragungen der Kinder und aus Gesprächen mit den Mädchen und Jungen. Schwerpunkte der Angebote liegen v.a. im Bereich Sport und Bewegung sowie Musik, Tanz und Theater. Vom Hort durchgeführte AG's sind:

- Sport und Spiel Klasse 1: die Kinder lernen unter Anleitung vielfältige Spiele und Möglichkeiten in der Turnhalle kennen
- Sport und Spiel Klasse 2-4: Vielfältige Mitmachspiele unter Regie der Kinder
- Theater AG: Die Kinder können sich hier ausprobieren, in verschiedene Rollen schlüpfen sowie eigene Stücke schreiben
- Trommelwirbel: die Kinder der ersten Klasse trommeln gemeinsam zu aktueller Musik auf Pezibällen, lernen spielerisch Rhythmus und Takt
- Rhythm & Dance: Poptanzgruppe und Trommelgruppe üben gemeinsam für einen Tanzwettbewerb in Pirna. Dafür erarbeiten sie gemeinsam Tänze zu ausgewählter Musik.
- Fußball: die Kinder können hier gemeinsam ihrem Lieblingssport nachgehen

Partizipation im Hortalltag ist uns besonders wichtig. Die Wünsche der Kinder finden sowohl bei der Freitagsgestaltung (hausaufgabenfreier Tag), bei Gruppenaktivitäten und auch in der Feriengestaltung ihre Berücksichtigung. Teilweise gibt es auf den verschiedenen Klassenstufen Gremien der Kinder, die das Ferienprogramm bearbeiten oder die jeweilige Gruppenaktivität organisieren.

Die Kinder des Hortes haben die Gelegenheit an einer Vielzahl an öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten teilzunehmen. So findet der Tanz der Schulen, ein Tanzwettbewerb, mit viel Publikum jedes Jahr im März in Pirna statt. Die Rhythm & Dance-Gruppe nimmt daran mit einem Tanz teil. Zwei Mannschaften fahren jedes Jahr zum Fußballturnier aller Dresdner Horte. Außerdem findet jährlich das Horttheater - ein Theaterstück gespielt von der Theater-AG, umrahmt von Tänzen der Trommelwirbel- und Rhythm & Dance-AG, statt. Hierzu werden sowohl alle Eltern als auch die umliegenden Kitas eingeladen.

Die Mädchen und Jungen des Hortes, sowie deren Eltern erleben das Team der pädagogischen Fachkräfte als eine Einheit. Ein kollegiales Miteinander, Offenheit im Team und Flexibilität spiegeln sich für die Kinder in einem geschlossenen Auftreten ihnen gegenüber wieder.

Mit der 49. Grundschule pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit. Klassenlehrer*in und Gruppenerzieher*in bilden jeweils ein Tandem, tauschen sich regelmäßig über die Kinder und die Gruppe aus, nutzen Räume gemeinschaftlich und unterstützen sich gegenseitig bei gemeinsamen Vorhaben, Projekten und in der Elternarbeit. Der Fokus liegt hierbei auf den gemeinsamen Aspekten der Bildungsarbeit. Unsere Kinder nehmen einheitliche Regeln von Schule und Hort wahr.

Die Elternarbeit wird von Schule und Hort gemeinsam gestaltet. Hierfür gibt es ein gemeinsames Eltern-gremium für Hort und Schule. Uns ist dabei wichtig, die Eltern in die Vorbereitung und Durchführung der Höhepunkte im Jahresverlauf mit einzubeziehen.

Das gute Verhältnis zwischen Schule und Hort spiegelt sich auch im Kooperationsvertrag wieder, in dem gemeinsame Ziele festgeschrieben und über das jeweilige Schuljahr hinweg bearbeitet werden. Jährlich findet außerdem eine gemeinsame Projektwoche, gestaltet durch Schule und Hort, statt. Gemeinsame Ausflüge, wie unsere große Schulfahrt zur Kulturinsel Einsiedel, ein gemeinsames Schulfest sowie der gemeinsam gestaltete und durchgeführte Striezelmarkt, spiegeln die gute Zusammenarbeit wieder und zeigen diese auch für die Eltern transparent nach außen.

2.5 Gruppen- und Raumstrukturen

Unser Hort befindet sich im Grundschulgebäude der 49. Grundschule. In unserer Einrichtung können 448 Kinder inklusive 3 Integrationskinder in den Klassenstufen 1 - 4 im Alter von 6 Jahren bis zum Wechsel in weiterführende Schulen betreut werden.

Jede Klasse ist bildet eine Hortgruppe, die von einer verantwortlichen pädagogischen Fachkraft und somit einer festen Bezugsperson betreut wird. Auf Klassenstufenbasis findet eine Zusammenarbeit der vier Klassen statt.

Räume (Innen):

Alle Räume des Schulhauses werden gemeinsam mit der Schule genutzt. So werden auch alle 16 Klassenzimmer am Nachmittag ebenfalls als Hortraum verwendet.

Zusätzlich verfügt jede Klassenstufe über mindestens einen großen sowie oft zusätzlich einen kleinen Hortraum, die als Mehrzweckräume unter Beteiligung der Kinder eingerichtet wurden. Die Klassenzimmer der jeweiligen Klassenstufe und die Hortzimmer sind in räumlicher Nähe zueinander, sodass für die Kinder nur kurze Wege zu bestreiten sind. Des Weiteren stehen dem Hort am Nachmittag noch ein Werkenraum, die Hortküche, ein Theaterraum, drei Speiseräume; die nach dem Essen auch für

Kleingruppenaktivitäten genutzt werden können, der Computerraum der Grundschule, eine Bibliothek, ein Musikzimmer und ein Kunstzimmer.

Räume (Außen):

Dem Hort steht ein großes Außengelände zur Verfügung, auf dem eine großzügige Spiellandschaft mit angegliedertem Sandkasten entstanden ist. Eine große Fläche zum Rollerfahren und Tischtennispielen sowie ein Fußballplatz runden das Außengelände ab. Zusätzlich kann der angrenzende Park auf der Würzburger Straße durch den Hort genutzt werden. Ein direkter Zugang vom Schulhof steht dafür zur Verfügung. Die Innenhöfe können ebenso unter Aufsicht durch unsere Kinder genutzt werden. Am Nachmittag können die Kinder zwischen den verschiedenen Aufenthaltsräumen (Klassenzimmer, Hortraum, Außengelände) unter Berücksichtigung der Aufsichtsgewährleistung wählen.

Die Freiflächen, Innenhöfe und Räume im Haus bieten vielfältigen Spiel- und Bewegungsraum und schaffen zugleich Rückzugsmöglichkeiten für kleinere Spielgruppen und ermöglichen individuelle Betätigung der Kinder nach Lust und Laune.

Zusätzlich steht uns die Turnhalle dreimal wöchentlich am Nachmittag zur Verfügung. Diese wird vordergründig für die Durchführung der Arbeitsgemeinschaften genutzt. Leerzeiten zwischen Unterricht und AG's werden aber ebenso mit Kleingruppen zum Fußballspielen oder anderen Sportspielen genutzt.

2.6 Der Tagesablauf

In unserer Einrichtung ist ein ritualisierter Tagesablauf fest verankert. Durch diesen soll den Kindern ein höheres Maß an Sicherheit gegeben und ihre Selbstständigkeit gefördert werden.

Tagesablauf während der Schulzeit:

Von 6:15 Uhr bis 8:45 Uhr (bzw. bis Unterrichtsbeginn) werden bereits anwesende Hortkinder im Frühhort betreut. Die Betreuung findet im Frühhortzimmer statt, in welchem sich die Kinder selbstständig anmelden.

Vor Unterrichtsende legen die Kinder ihre persönlichen Hortkarten an einen dafür vorhergesehenen Platz im Klassenzimmer. Sie dienen der vorherigen Einsicht über die Geh- und Abholsituation der Kinder durch ihre Gruppenerzieher*in.

Nach Unterrichtsende werden die Kinder durch das pädagogische Fachpersonal des Hortes in Empfang genommen. Ein regelmäßiger Austausch mit den Lehrkräften über aktuelle Themenschwerpunkte innerhalb der Klasse bzw. einzelner Kinder betreffend ist uns dabei besonders wichtig.

In den Klassenstufen eins und zwei gehen die Kinder gemeinsam mit ihren Gruppenerzieher*innen zum Mittagessen. Die Kinder der Klassenstufen drei und vier gehen vermehrt selbstständig zum Essen und werden dort durch eine Essenaufsicht begleitet.

Die Zeit bis zu den Hausaufgaben, sowie die Zeit danach, wird für Freispiel genutzt, welches in den Horträumen sowie auf dem Außengelände der Einrichtung stattfindet. Ein täglicher Aufenthalt im Freien wird durch das pädagogische Personal angestrebt. Im Freispiel haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, sich auf individuelle Weise zu entspannen. Diese Zeit ist geprägt von hoher Eigenverantwortung und der Erweiterung sozialer Kompetenzen. Das Freispiel ist einer der wichtigsten Bestandteile des Hortalltages.

Die Hausaufgabenerledigung basiert auf gemeinsam erarbeiteten Standards von Schule und Hort. Der Hort schafft für die Erledigung der Hausaufgaben geeignete Rahmenbedingungen.

Im Anschluss an die Hausaufgabenerledigung gestalten die Kinder ihren Nachmittag entsprechend ihrer Interessen aktiv selbst. Dabei können sie an Arbeitsgemeinschaften teilnehmen, Angebote der Erzieher*innen nutzen oder mit anderen Kindern interagieren. Die Arbeitsgemeinschaften setzen sich unter anderem mit sportlichen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Aspekten der kindlichen Bildung auseinander. Sie finden in der Regel zwischen 14:15 Uhr und 16:00 Uhr statt. Für den Fall, dass Kinder während der Hausaufgabenzeit Arbeitsgemeinschaften besuchen, sind die Hausaufgaben zu Hause zu beenden.

Angebote sind Aktivitäten die geplant oder spontan während des täglichen Miteinanders in der Interaktion zwischen Kindern und pädagogischen Fachkräften entstehen. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen und wechselnden Interessen der Kinder. Angebote können sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend stattfinden.

Spiel und Bewegung sind aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt und bedeuten zugleich Lernen. Somit stellen beide Elemente im Hort wichtige und zentrale Inhalte der Bildungsarbeit dar. Freude am Spiel und an der Bewegung, Spielfantasie und das Erleben der Umgebung mit allen Sinnen machen das freie Spiel unverzichtbar für freudvolles und ganzheitliches Lernen. Gleichzeitig fördert das Freispiel den Ausbau sozialer Kompetenzen durch z.B. kommunikatives Aushandeln mit den selbst gewählten Spielpartner*innen der Kinder. Beim Spiel können sich die Kinder aktiv erholen und ihren Bewegungsdrang befriedigen. Dabei achten wir auf einen situationsorientierten Wechsel von Anspannung und Entspannung.

Im Laufe des Nachmittages werden die Kinder, entsprechend der Eintragung auf ihrer Hortkarte, nach Hause geschickt oder beim Abholen verabschiedet. Kinder, die sich länger als 16:00 Uhr im Hort aufhalten, werden dem Späthort übergeben. Dieser besteht aus einer*m Erzieher*in der jeweiligen Klassenstufe bzw. bei den Klassenstufen drei und vier aus einem der beiden Stufen zusammen. Im Späthort werden alle Kinder einer Klassenstufe zentral bis zu unserer Schließzeit um 17:15 Uhr betreut.

Tagesablauf während der Ferienzeit:

Vor Ferienbeginn wird der Bedarf an Betreuung über unsere Ferienanmeldekarten erfasst. Ein fester Bestandteil der Ferienplanung sind die gemeinsam erarbeiteten Vorschläge der Kinder zur Feriengestaltung.

Die Betreuung während der Ferien findet unter anderen Rahmenbedingungen statt. Dies bedeutet, dass alle Kinder in bestimmten Gruppen (meist auf Klassenstufe) betreut werden. Gemeinsame, klassenstufenübergreifende, Angebote sind jedoch ein Bestandteil der Feriengestaltung. Der Hort hat während der Ferienzeit ganztags (von 6:15 Uhr bis 17:15 Uhr) geöffnet.

Die Kinder melden sich am Morgen bei den anwesenden Erzieher*innen mit ihren ausgefüllten Hortkarten an und teilen sich später in Gruppen auf.

Bei der Planung von Ferienangeboten achten die pädagogischen Fachkräfte auf ein ausgewogenes Verhältnis von Anspannung und Entspannung. Diese Angebote können sportlich, kulturell, kreativ und lernorientiert sein. An jedem Mittwoch unternehmen wir einen Ganztagsausflug. Chancengleichheit und Teilhabe sind für uns wichtige Bestandteile, insbesondere bei Angeboten in der Ferienzeit.

Eventuell anfallende Kosten werden durch den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen getragen, wodurch die Teilhabe an den Angeboten für die Kinder nicht mit zusätzlichen finanziellen Aufwendungen verbunden ist.

Schuljahreshöhepunkte

Im Schuljahresverlauf finden verschiedene Veranstaltungen statt. Diese führen wir als Hort in Kooperation mit der 49. Grundschule durch.

Die feierliche Schuleinführung stellt einen großen Höhepunkt der persönlichen Entwicklung der Kinder dar. Diesen besonderen Tag erleben die Schulanfänger*innen gemeinsam mit ihren neuen Mitschüler*innen, Klassenlehrer*innen, Horterzieher*innen und ihrer Familie.

Unser Striezelmarkt entwickelte sich seit vielen Jahren zu einer festen Tradition im Schuljahresverlauf. Dieser selbst veranstaltete Weihnachtsmarkt wird vom Hort, unter Beteiligung von Schule und Eltern/teilen, organisiert und durchgeführt. Auch weitere Feste und Feiern, wie zum Beispiel Weihnachtsfeiern, Fasching, Ostern und der Kindertag, werden hortintern oder gemeinsam mit der Schule veranstaltet.

Der Höhepunkt zum Abschluss des Schuljahres ist das jährlich im Wechsel stattfindende Schulfest bzw. die Schulfahrt nach Einsiedel.

2.7 Unser Team

Das Einrichtungsteam setzt sich aus der Einrichtungsleitung, der stellvertretenden Leitung und pädagogischen Fachkräften zusammen. In der Regel arbeiten wir im Team mit verschiedenen Professionen zusammen (z. B. Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Kindheitspädagog*innen, Sprachfachkräfte, Heilpädagog*innen, pädagogischen Mitarbeiter*innen) und erleben die verschiedenen fachlichen Blickwinkel als Bereicherung.

Zur fachlichen Weiterentwicklung stehen dem Team verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung. Zum einen können die Mitarbeiter(innen) die fachliche Unterstützung der Fachberater(innen) des Trägers sowie interne und externe Weiterbildungen nutzen. Zum anderen finden Fortbildungen und ein dialogischer Austausch zu aktuellen pädagogischen Themen im Gesamtteam statt. Zur Pflege und Förderung des Teams tauschen wir uns regelmäßig in Teambesprechungen aus.

Neue Mitarbeiter*innen erhalten zu Beginn eine einrichtungsspezifische Einarbeitung durch die Einrichtungsleitung sowie durch das gesamte Team.

Unser Team umfasst aktuell ca. 30 pädagogische Fachkräfte und setzt sich wie folgt zusammen:

- 1 Einrichtungsleitung (Dipl. Sozialpädagogin (BA))
- 1 stellvertretende Leitung (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiter (FH))
- 25 staatlich anerkannte Erzieher*innen, davon 1 in Ausbildung
- 3 Sozialpädagog*innen

Eine pädagogische Fachkraft hat die Qualifikation zur Praxisanleiterin (Betreuung von Praktikant*innen) und eine heilpädagogische Zusatzqualifikation. Eine weitere Mitarbeiterin besitzt die escapistische Zusatzqualifikation.

Das Team wird durch Praktikant*innen unterstützt.

Eine offene, vertrauensvolle und wertschätzende Atmosphäre sowie Verlässlichkeit im Team sind für uns die wichtigsten Qualitätskriterien, um die Bildungs- und Erziehungsarbeit entsprechend unseres Konzeptes umsetzen zu können.

In Bezug auf die Teamarbeit ist uns wichtig, dass wir:

- das, was wir von den Kindern erwarten, auch selbst leben,
- einander zuhören und ausreden lassen,
- ehrlich zueinander sind,
- offen und kritikfähig sind,
- hilfsbereit zueinander sind,
- eine Fehlerkultur haben und Fehler zulassen können,
- die Einzigartigkeit der anderen akzeptieren,
- um Hilfe bitten dürfen und Hilfe annehmen können,
- miteinander reden und gemeinsame Absprachen treffen,
- miteinander fachlich diskutieren,
- unsere Arbeit reflektieren und kritisch hinterfragen,
- Vertrauen in die Arbeit der anderen haben.

Für den fachlich-pädagogischen und technisch-organisatorischen Austausch aller Mitarbeiter*innen findet jeweils einmal monatlich (immer mittwochs) eine Gesamtteamberatung, bei der alle wichtigen organisatorischen Inhalte besprochen werden und eine Klassenstufenberatung, bei der Klassenstufenabsprachen im Kleinteam sowie Nachmittags- und Ferienplanungen getätigt werden, statt. Zusätzlich wird in einer Beratung Zeit für den pädagogischen Erfahrungsaustausch, offene Themen und bei Bedarf die kollegiale Fallberatung eingeräumt. Der letzte Mittwoch im Monat steht ganz für die Arbeit am Jahresziel zur Verfügung. Hier wird auf Klassenstufe oder im Gesamtteam gearbeitet.

Durch diese im Team praktizierte dialogische und gleichberechtigte Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte ist es möglich: einheitliches Handeln zu garantieren, Regeln gemeinsam zu erstellen, Standards zur Qualitätsentwicklung für die Bildungs- und Erziehungsarbeit im Hort zu erarbeiten, Kooperationsbeziehungen mit der Grundschule und anderen Einrichtungen im Sozialraum zu pflegen, sowie Rahmenbedingungen im Hort zu verbessern.

In unserer Einrichtung gibt es des Weiteren noch einen Hausmeister. Dieser ist sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Kinder Ansprechpartner für alle technischen Belange.

Zum Küchenteam haben die Kinder ebenso engen Kontakt. Bei der Ausgabe des Mittagessens kommen Kinder und pädagogische Fachkräfte täglich mit den Mitarbeiterinnen ins Gespräch.

2.8 Qualitätsentwicklung

Das Qualitätsmanagementsystem des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden ist die Grundlage für die Qualitätsentwicklung, -sicherung und -verbesserung der pädagogischen Arbeit. Jede Kindertageseinrichtung verfügt über ein Qualitätsentwicklungsinstrument, mit dem jährlich

Qualitätsziele und Maßnahmen zu deren Umsetzung festgeschrieben und überprüft werden. Unsere Einrichtung verwendet QUASt als Qualitätsentwicklungsinstrument.

Im Hort der 49. Grundschule arbeiten mit dem Qualitätskreislauf innerhalb eines Schuljahres im Rahmen der Zielvereinbarungen und des Jahresarbeitsschwerpunktes. Die zu bearbeitenden Themen ergeben sich meist ganz speziell aus den Handlungsbedarfen in der Einrichtung.

Der Qualitätskreislauf durchläuft 6 Phasen, die nachfolgend erörtert werden.

Das entsprechend zu bearbeitende Thema wird analysiert und mit dem Team und auch der Fachberatung/Personalführung besprochen. Zusätzlich wird das Thema im entsprechenden Handlungsfeld von QUASt verortet. Die Evaluation des Ist-Standes ist dann der nächste große Schritt. Hier geht es darum, sich fachlich zu orientieren und die Fragebögen des entsprechenden Handlungsfeldes zu sichten, Kernfragen und -themen durch eine Steuerungsgruppe herauszufiltern, sowie diese dann in Kleingruppen zu bearbeiten. Dabei werden Fragestellungen aufgeschlüsselt, um einen einrichtungsspezifischen Weg zu dem entsprechenden Thema zu finden, der sich dann auch in der Konzeption wiederfindet.

Die Steuerungsgruppe bündelt die Antworten und stellt die Ergebnisse dem Gesamtteam vor.

Die dritte Phase beinhaltet die Schwerpunktsetzung, Zielsetzung und Maßnahmenplanung. Die Zielformulierung für den entsprechend gefundenen Schwerpunkt hat hier oberste Priorität. Je klarer das Ziel formuliert ist, umso klarer ist es auch für das Team, mit welchen Maßnahmen das Ziel erreicht werden kann. Diese werden detailliert festgehalten, um einen Vorher-Nachher-Vergleich zu ermöglichen. Im folgenden Schritt werden die Maßnahmen durch die entsprechend festgelegten Mitarbeiter(innen) durchgeführt und umgesetzt und im Anschluss evaluiert. Hier wird im Gesamtteam genau analysiert, wie das Ziel erreicht wurde, was sich bewährt/ nicht bewährt hat und wo ggf. Handlungsbedarf besteht. Den letzten Schritt bildet die Ergebnissicherung und damit die Festschreibung in der Konzeption.

Der gesamte Qualitätskreislauf wird durch die Leitung und die Mitarbeiter(innen) dokumentiert.

Schwerpunkte in den letzten Jahren waren die Freizeitgestaltung der Kinder, die Raumnutzung und optimale Raumausstattung sowie im Zuge der Konzeptionsüberarbeitung auch die Themen Beobachtung und Dokumentation.

Regelmäßige Fortbildungen (einzeln oder im Team) sowie das Lesen von Fachliteratur und pädagogischen Fachzeitschriften regen den fachlichen Austausch innerhalb des Teams an und bereichern die tägliche Arbeit mit den Mädchen und Jungen.

Die Arbeit im Hort erfordert ein hohes Maß an Teamfähigkeit. Um diese zu stärken, finden Mitarbeitergespräche und Teamtage statt. Täglich trifft sich das Team um 11 Uhr zu einer kurzen

organisatorischen Runde, auch um Handlungsstrategien zu erarbeiten und zu besprechen und so ein einheitliches Handeln zu sichern. Ausführlicher wird in den regelmäßig einmal wöchentlich stattfindenden Teamberatungen über aktuelle Themen des Hortalltages gesprochen.

Durch die Zusammenarbeit mit Schul- und Berufspraktikant(inn)en, welche unser pädagogisches Handeln aus einem anderen Blickwinkel betrachten, bekommen wir zusätzlich die Möglichkeit, unsere Arbeit zu reflektieren und zu diskutieren sowie ggf. neu zu überdenken.

2.9 Speisenversorgung

Eine abwechslungsreiche, ausgewogene Ernährung von Anfang an ist die beste Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung von Mädchen und Jungen und zur Bewältigung eines anforderungsreichen Tages. Grundlegende Ess- und Ernährungsgewohnheiten entwickeln sich schon in der frühesten Kindheit und werden langfristig sowohl durch das Elternhaus als auch durch Kindertageseinrichtungen geprägt. Die Verankerung der ernährungspädagogischen Arbeit in den Konzeptionen der kommunalen Kindertageseinrichtungen zielt auf die Befähigung von Mädchen und Jungen zu einem selbstbestimmenden und eigenverantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln und Essgewohnheiten und regt das soziale Miteinander an.

Der Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden orientiert sich im Rahmen der Ausgestaltung seines Verpflegungsangebotes an den von der „Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V.“ erstellten Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kindertageseinrichtungen und bildet zur Sicherung der Standards pädagogische Fachkräfte zu Escapäd*innen aus.

Gemäß des SächsKitaG hat die Elternschaft ein Mitbestimmungsrecht bei der Auswahl des Essenanbieters. Das Essensangebot der Einrichtung wird durch die Firma gourmetta restaurants GmbH & Co. KG sichergestellt.

Die Eltern schließen mit dem Essenanbieter einen Essenvertrag ab. Der gültige Essenvertrag ermächtigt zur Bestellung des Essens per Internet. Jeden Tag stehen 4 Menüs zur Auswahl, die durch die Kinder, gemeinsam mit den Eltern, bestellt werden können. Die Menüs werden dann durch das Personal des Essenanbieters entsprechend der Bestellung an die Kinder ausgegeben.

Für die thematische Aufbereitung einer gesunden und ausgewogenen Lebensweise nutzen wir vor allem während der Ferienzeit aber auch an den Freitagen in der Schulzeit unsere Kinderküche. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, Rezepte auszuprobieren und sich mit Lebensmitteln unter dem Gesichtspunkt einer nachhaltigen sowie umweltschonenden Zubereitung auseinanderzusetzen. Hier entstehen z.B. in den Ferien durch die Kinder ganze Menüfolgen, die dann gemeinsam verzehrt werden.

2.10 Öffnungs- und Schließzeiten

Die Rahmenöffnungszeit kommunaler Kindertageseinrichtungen ist von 6.00 bis 18.00 Uhr. Mit einer jährlichen Elternbefragung werden die Bedarfe der Öffnungszeit der Einrichtung abgefragt und anschließend vom Elternrat festgelegt. Unsere Einrichtung ist im aktuellen Schuljahr von 6.15 bis 17.15 Uhr geöffnet.

Zwischen Weihnachten und dem Jahreswechsel (27.12. bis 30.12.) sowie an drei weiteren beweglichen Tagen für pädagogische Teamtage, -fortbildungen oder einen Betriebsausflug des Personals bleibt die Einrichtung geschlossen. Eine Ersatzbetreuung in anderen Einrichtungen kann bei Bedarf vermittelt werden. Die Schließtage werden nach der ersten Elternratsitzung/Schulkonferenz Ende Oktober für das nächste Kalenderjahr bekannt gegeben.

3. Die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung

3.1 Bildungsverständnis

3.1.1 Beziehungen zu Mädchen und Jungen aktiv gestalten

Wir sehen uns als Begleiter*innen und (Erziehungs-)Partner*innen von Eltern und Kindern. Kinder und Erwachsene begegnen sich bei uns in einer Atmosphäre von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung. Für unsere Kinder sind wir in erster Linie Bezugspersonen und Ansprechpartner*innen. Durch Beobachtung und sich daraus ergebende gezielte Angebote ist es uns möglich, auf die Wünsche, Interessen und Bedürfnisse der Mädchen und Jungen einzugehen.

Jedes Kind ist ein eigenständiges Individuum und wird von uns in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützt bzw. bestärkt, indem wir das Kind in seiner Situation ernst nehmen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Durch die vielfältigen Betätigungsmöglichkeiten am Nachmittag ermöglichen wir den Kindern einen abwechslungsreichen Alltag, welchen sie selbstständig und eigenverantwortlich gestalten können. Jedes Kind hat (mindestens) eine pädagogische Fachkraft als Bezugsperson, welche bei Problemen, Fragen und Sorgen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

3.1.2 Lernen in Gruppen ermöglichen

In unserer Einrichtung bestehen verschiedene Gruppenformen. Die für die Kinder wichtigste und prägendste Gruppe stellt der Klassenverband dar, in welchem sie auch während der Hortzeit am Nachmittag primär betreut werden. Eine darüberhinausgehende altershomogene Gruppe wird durch die Vermischung der Klassen innerhalb der Klassenstufe gefördert, wie z.B. gemeinsame Projekte oder Feste. Kinder haben bei uns die Chance, sich eigenaktiv in Kleingruppen zu finden, in denen sie ermutigt sind, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Ideen selbstbestimmt umzusetzen.

Altersheterogene Gruppen bilden sich bei uns vor allem in der Ferienzeit und bei den Arbeitsgemeinschaften. Durch klassenstufenübergreifende Angebote unterstützen wir diese Prozesse.

Wir wollen den Mädchen und Jungen unserer Einrichtung vielfältige Freiräume bieten, in denen sie spielerisch lernen können. Wir verstehen unseren Bildungsauftrag darin, die Kinder bei ihrer Entwicklung zu eigenständigen, eigenverantwortlichen, sowie gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten. Entsprechend Ihres Alters haben die Kinder die Gestaltung ihres Nachmittages zunehmend selbst in der Hand. Die Kinder entscheiden mit wem, wo und mit welchem Material sie ihren Nachmittag im Hort verbringen möchten und gehen auf diese Weise ihren individuellen Wünschen und Bedürfnissen nach.

Ein hohes gegenseitiges Vertrauen zwischen uns und den Mädchen und Jungen fördert das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Dieses Vertrauen entsteht durch das Schaffen einer anregenden Lern- und Wohlfühlatmosfera. Durch Wahrnehmung und Beobachtung der kindlichen Interaktionen, ihrer Selbsttätigkeit und deren Bedürfnissen und Interessen, stellen sie geeignetes Material und ihre persönliche Unterstützung zur Verfügung. Die Pädagog*innen stellen den Kindern differenziert gestaltete Innen- und Außenbereiche zur Verfügung, treten mit den Kindern in Dialog und setzen Bildungsimpulse, z.B. durch themenspezifische Projekte wie Sport- und Kreativangebote, Forscherwerkstätten usw.

Die Mädchen und Jungen erwerben bei den von ihnen nachgegangenen Tätigkeiten am Nachmittag Fähigkeiten und Fertigkeiten, lernen von- und miteinander und erwerben soziale Kompetenzen als auch vielseitige Erfahrungen und Wissen.

3.1.3 Bildungsimpulse setzen

Bildung beinhaltet die Selbstbildung der Persönlichkeit und die Bildung durch die Umwelt. Bildung im Hort ist eng an das Leben und das Lernen geknüpft und soll die vorhandene Lernbereitschaft der Kinder fördern und ihre Motivation zur Selbstbildung stärken.

Das heißt für uns: Bildung erfolgt im Hortbereich besonders im emotionalen und sozialen Bereich durch den Aufbau gegenseitiger Beziehungen der Kinder untereinander, mit den Erzieher*innen, im gemeinsamen Spiel und beim Austragen von Konflikten. Schulische Bildung fließt z.B. direkt durch die Hausaufgabenanfertigung mit ein.

Forschendes Lernen und die Aneignung von Bildung vollzieht sich im Leben unserer Hortkinder in der alltäglichen Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und im Miteinander mit anderen Kindern und Erwachsenen im Hort und in den Familien.

Wir Erzieher*innen unterstützen diese Lernprozesse in den verschiedenen Bildungsbereichen, indem wir entsprechende Lern-Orte im Innen- und im Außengelände für die ganzheitliche und spielerische Aneignung von Wissen im Freizeitbereich und für die Erledigung schulischer Aufgaben schaffen.

Der Sächsische Bildungsplan bildet die Grundlage für unsere tägliche pädagogische Arbeit mit unseren Kindern. Dieser gliedert sich in sechs Bildungsbereiche, die sich einander bedingen und in unserer pädagogischen Arbeit miteinander verknüpft zu betrachten sind.

Somatische Bildung

<u>Körper</u>	<u>Bewegung</u>	<u>Gesundheit</u>
<ul style="list-style-type: none">• Sinneswahrnehmung• Sinneserfahrungen• Körpersprache als Signale verstehen• Körperwahrnehmung• Schutz des Körpers (eigener und fremder)• Sexualität	<ul style="list-style-type: none">• Bewegungsräume schaffen drinnen und draußen• Bewegungsdrang befriedigen• Bewegungserfahrungen fördern• Bedingungen schaffen, um Körper-Raum-Erfahrungen zu sammeln	<ul style="list-style-type: none">• auf Regeln und Normen der Körperhygiene achten• zur gesunden Ernährung beitragen• auf Esskultur achten• Unfallrisiken minimieren• Balance zwischen Spannung und Entspannung wahren

Die Mitarbeiter*innen unseres Hortes tragen dafür Sorge, dass sich die Kinder bei uns wohlfühlen und auf deren Bedürfnisse eingegangen wird. Der Tagesablauf mit seiner Struktur bietet Sicherheit und Orientierung, was maßgeblich zum Wohlbefinden - dem Leitbegriff des Bildungsbereiches - beitragen kann.

Den natürlichen Drang nach Bewegung und körperlichen Erfahrungen unterstützen wir durch situationsangepasste Angebote am Nachmittag und u.a. auch durch unsere vielfältigen GTA-Angebote, wie Sport und Spiel, Trommelwirbel, Fußball, Rhythm & Dance, Theater usw..

Im Außengelände stehen verschiedene Fahrzeuge und Spielmaterialien, welche die Motorik, Geschicklichkeit oder die koordinativen Fähigkeiten schulen, zur Verfügung. Klettergerüst, Tischtennisplatte, Schaukeln, Sandkasten und Spielhütten bieten Abwechslung und die Möglichkeit, sich frei zu bewegen.

Soziale Bildung

<u>Soziales Lernen</u>	<u>Differenzerfahrung</u>	<u>Demokratie</u>
<ul style="list-style-type: none">• in unterschiedlichen Gruppen ermöglichen• Spiel als „Lernort“ für soziales Rollenverständnis und Einhalten von Regeln und Normen• Konfliktlösung lernen• Identitätsfindung• Vorbildwirkung durch Erwachsene, Kinder und Umwelteinflüsse nutzen	<ul style="list-style-type: none">• Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern• Geschlechterspezifik• Umgang/Akzeptanz mit/von unterschiedlichen Kulturen und Lebenswelten fördern• Stärken und Schwächen von sich und anderen akzeptieren und tolerieren	<ul style="list-style-type: none">• dialogische Streitkultur aushalten und zulassen• Mitbestimmung der Kinder, z.B. in einem Hortkinder-Rat• Gleichberechtigung aller Kinder sichern• Einbeziehung aller an der Bildung und Erziehung Beteiligten als Erziehungspartner-schaft begreifen und leben

Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir so, dass die Kinder zunehmend möglichst selbstständig ihre Freizeit gestalten können. Sie können sich mit ihren Freunden absprechen, den Nachmittag planen oder spontan mit anderen Kindern Angebote wahrnehmen usw.

Wir legen großen Wert darauf, die Mädchen und Jungen an den Entscheidungen aktiv zu beteiligen. So werden z.B. für den Gruppennachmittag am Freitag gemeinsam Vorschläge gesammelt, ein Zeitplan zur Umsetzung der verschiedenen Angebote erstellt und die einzelnen Aktivitäten gemeinsam vorbereitet und geplant.

Die Ferien werden von den Kindern mit geplant und gestaltet. Im Vorhinein werden die Interessen und Wünsche abgefragt um Aktivitäten, die im Vorhinein gebucht werden müssen auch schon zu reservieren. Dazu gibt es Tage, an denen die Kinder freie Hand haben und ihren Tag und die entsprechende Unternehmung selbst planen können.

In Zusammenarbeit mit der Schule findet einmal monatlich die Schülersprecherversammlung statt, an der auch Vertreter des Hortteams teilnehmen. Sie nehmen die Themen, Wünsche und Ideen der Kinder aus allen Klassen/Hortgruppen über ihre gewählten Vertreter*innen auf, diskutieren diese mit ihnen und suchen gemeinsam nach Lösungen.

Kommunikative Bildung

<u>Nonverbale Kommunikation</u>	<u>Sprache</u>	<u>Schrift und Medien</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Körpersprache (Mimik, Gestik, Blickkontakt) als Ausdrucksmittel von Gefühlen und Bedürfnissen wahrnehmen, deuten und einsetzen • Aufmerksamkeit schenken durch Beobachten und Zuhören • sich auf die Ebene des Kindes begeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlüsselkompetenz kommunikativer Bildung • Sprachkultur vermitteln und pflegen • Mitteilungsdrang der Kinder Raum und Zeit geben • darstellendes Spiel pflegen und fördern • zum Erzählen und Nacherzählen animieren 	<ul style="list-style-type: none"> • freier Zugang zu digitalen Medien (Computer, Radio, ...) • Lese- und Schreibspiele als spielerische Förderung • zu Büchern, Zeitungen usw. freien Zugang schaffen • Aushänge lesen, selbst gestalten und verstehen • Geschichten schreiben

Im Hortalltag eignen sich die Mädchen und Jungen Fähigkeiten und Fertigkeiten an, sich mit anderen Kindern auszutauschen, zu kooperieren und Konflikte verbal zu lösen. Im Gruppenverband erarbeiten und visualisieren die Kinder gemeinsame Regeln, auf deren Einhaltung sie gegenseitig achten. Für gemeinsame Spiele stehen Regeln fest, auf deren Einhaltung die Kinder gemeinsam achten, bei individuellen Spielen werden ggf. auch individuelle Regeln unter den Mädchen und Jungen ausgehandelt und vereinbart.

Ästhetische Bildung

Musik

- Musik hören, Musikinstrumente selbst spielen
- Musikinstrumente selbst bauen
- Singen und Musizieren
- Rhythmikschulung durch Musik anbieten
- Bewegung zur Musik
- Ansprechen der Gefühle durch Musik
- Geräusche erfinden

Tanz und Theater

- Improvisationsvermögen
- Körper als Ausdrucksmittel erfahren und erproben
- durch Rollenspiele lernen, sich in andere hineinzusetzen
- Talente und Begabungen in Theatergruppe fördern
- gemeinsam einstudierte Theaterstücke und Zirkusprogramme aufführen

Bildnerisches Gestalten

- offene Räume für kreatives Gestalten bereitstellen
- freien Zugang zu allen Materialien gewährleisten
- durch Gestalten Kreativität und handwerkliches Geschick fördern
- Einbeziehung von Natur und Umwelt
- Ausstellungen selbst gestalten und besuchen
- Kulissenbau für Theater

Unsere Kinder können sich im Hort mit vielfältigen Materialien beschäftigen und damit eine Vielzahl an Materialerfahrungen sammeln. In den Horträumen steht dafür eine große Auswahl an austauschbarem Material bereit. Unsere sportlichen Angebote fördern die körperliche Wahrnehmung.

Mathematische Bildung

Zahlenverständnis

- Sinn der Zahlen begreifen
- Regelmäßigkeiten, Gemeinsamkeiten, Unterschiede entdecken
- Abzählen und Einteilungen bei Bewegungsspielen und sportlichen Spielen

Messen, Wiegen, Vergleichen

- Umgang mit Mengen und Messgeräten im Alltag
- Abwiegen, Abmessen beim Backen, Kochen, Basteln, Bauen und Experimentieren
- Schätzungen anstellen und mit der Realität vergleichen
- Messungen im Raum, Gelände usw. vornehmen
- Größenvergleiche anstellen

Vorstellungen über Geometrie

- räumliche Wahrnehmung und Raumbeziehungen beim Bauen und Konstruieren, im Spiel und durch Bewegung
- Geometrische Muster und Figuren kennenlernen, im Umfeld wiederentdecken und selbst erfinden
- Hantieren mit mehrdimensionalen Materialien

Das mathematische Verständnis unserer Kinder ist eng mit dem alltäglichen Handeln verknüpft. Beim Bauen und Konstruieren z.B. setzen sich Kinder mit unterschiedlichen Formen und der Beschaffenheit von Materialien auseinander und experimentieren mit Geometrie und Statik, erkennen Zusammenhänge

usw.. In der Kinderküche lernen die Kinder bei der Umsetzung von Rezepten, Mengenangaben und Abmessungen, erstellen Einkaufslisten, rechnen Zutaten zusammen, kaufen diese ein und rechnen das Geld ab. Auch im täglichen Spiel verbirgt sich mathematisches Lernen, z.B. im Schach, Puzzeln oder Strategiespielen.

Naturwissenschaftliche Bildung

<u>Natur</u>	<u>Ökologie</u>	<u>Technik</u>
<ul style="list-style-type: none"> • Beobachten (Wanderungen, Park, Außengelände usw.) • Spiel im Freien, Spielen und Basteln mit Naturmaterialien • Experimentieren in der Natur • Naturerscheinungen bewusst wahrnehmen (z.B. Regenbogen, Sturm) • Naturschutz (Umgang mit Pflanzen und Tieren) • Nachschlagewerke, Lupen, Mikroskope usw. zur Verfügung stellen und nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wechselbeziehung Mensch – Natur – Umwelt bewusstmachen • Sparsamer Umgang mit Rohstoffen, Ressourcen und Naturprodukten (Papier, Energie, Wasser...) • Umwelt erfahren und sie schützen (Pflanzen, Tiere, eigener Körper) • Mülltrennung • Ökologie des eigenen Körpers erfahren • Nachhaltigkeit fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellen von verschiedensten Materialien und technischen Geräten (Werkzeuge, Küchengeräte, Medientechnik...) • Anleitung zum Umgang mit Geräten und Materialien • Sammlung und Nutzung von Alltagsmaterialien für die kreative Gestaltung • Konstruktionsspiele und -materialien, Lego-Bausteine zur Verfügung stellen • Kinderfahrzeuge nutzen, pflegen und instand halten

Kinder entdecken ihre Welt, machen ihre eigenen Erfahrungen und versuchen Erklärungen für bestimmte Vorgänge zu finden. Unsere Mädchen und Jungen halten sich einen Großteil ihrer Hortzeit liebend gern im Freien auf und untersuchen die Natur (z.B. Insekten, Steine, Pflanzen, Früchte etc.). Sie erleben den Wechsel der Jahreszeiten, verschiedene Witterungseinflüsse, sammeln Informationen zu Tieren und Pflanzen. Das Spielen mit Naturmaterial und das Bauen von Buden im Freien regen die Kreativität an und fördern das Vorstellungsvermögen.

Kleinere Projekte, wie z.B. die Triops-Zucht, bieten Möglichkeiten zu forschen, Forschertagebuch zu schreiben, Dingen auf den Grund zu gehen und Zusammenhänge zu erkennen.

3.2 Inklusion – Chancengleichheit

3.2.1 Integration und Inklusion

Ziel der UN-Behindertenkonvention - am 30. März 2007 durch die Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet - ist es, allen Menschen mit und ohne Behinderungen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. In der Sächsischen Integrationsverordnung von 2017 sind die Rahmenbedingungen für die Arbeit mit Integrationskindern festgelegt. Den Kindern wird die Möglichkeit geboten, eine Einrichtung in Wohnortnähe zu besuchen und sowohl mit gleichaltrigen als auch mit altersgemischten Kindern aufzuwachsen.

Für unseren Hort heißt dies, dass alle Kinder unabhängig von ihren individuellen Stärken und Schwächen, ihres kulturellen und familiären Hintergrundes das Recht haben, gemeinsam zu lernen und zu spielen. Wir begreifen Vielfalt als Chance und Bereicherung für alle Kinder des Hortes, alle partizipieren von der Verschiedenheit unter einem Dach.

Grundvoraussetzung ist:

- ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Eltern
- Alle Mädchen und Jungen werden so angenommen wie sie sind
- Verschiedenartigkeit wird vom Pädagogischen Personal als Normalität anerkannt und wir orientieren uns an den Stärken der Kinder
- Das pädagogische Handeln ist geprägt von Akzeptanz und Toleranz. Beim Wahrnehmen von Ausgrenzungstendenzen wird im Gruppenkontext die Thematik mit den Kindern bearbeitet
- Partizipation und Beschwerdemanagement sind feste Bestandteile der pädagogischen Arbeit und wird von und für die Kinder in allen Gruppen als Instrumente der Mitbestimmung im Hortalltag erlebbar gestaltet. Beschwerden und Kritik durch Kinder und Eltern nehmen wir ernst und leiten daraus notwendige pädagogische Handlungsschritte ab
- Wir nehmen Rücksicht auf unterschiedliche Ernährungsgewohnheiten der Kinder, sei es aus medizinischen, religiösen oder begründeten Fällen

Im Team der Erzieher*innen findet regelmäßig auch zur Thematik der integrativen Pädagogik/Inklusion ein reger Erfahrungsaustausch statt, ebenso in den Kleingruppen auf den Klassenstufen, um Ableitungen für weiteres pädagogisches Handeln zu erörtern, auch in Bezug auf Ausstattung der Räume, Bereitstellen von entwicklungsförderlichen Beschäftigungsmaterialien und das Erarbeiten von Angeboten und Projekten (z.B. „Die Welt ist bunt“).

Entsprechend spezieller Erfordernisse nehmen einzelne Pädagogische Fachkräfte bzw. auch das Gesamtteam an Fortbildungen teil (z.B. Thematik Epilepsie, Diabetes bei Schulkindern, „Kinder, die anders sind“).

Ziel dabei ist, den Inklusionsgedanken für die Gruppe als auch für das einzelne Kind mit besonderem Förderbedarf als **Normalität** im Hortalltag zu erfahren.

Im Schulgebäude stehen für gezielte, individuelle Förderungen mehrere kleine Räume (als Therapieraum) zur Verfügung. Diese Räume können zugleich bei Bedarf als Rückzugsorte genutzt werden.

Um gerechte Bildungschancen für alle Mädchen und Jungen zu sichern, ermöglichen wir den Kindern den Zugang zu den Bildungsangeboten in der Einrichtung, für die grundsätzlich keine Kosten erhoben werden.

3.2.2 Interkulturalität

Besonders in der heutigen Zeit sehen wir es als großes Ziel, dass unsere Kinder auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft vorbereitet werden.

In unserer Einrichtung agieren Kinder unterschiedlicher Herkunftsländer, religiöser Zugehörigkeit und verschiedener Kulturkreise. Sie spielen zusammen und lernen voneinander. Im Mittelpunkt steht das gemeinsame Bemühen um ein friedvolles Zusammenleben im Hortalltag, der gegenseitige Respekt und die Akzeptanz allen Kindern gegenüber.

Wir als pädagogische Fachkräfte treten allen Menschen vorurteilsfrei und wertschätzend gegenüber und respektieren die unterschiedlichen Lebenswelten der Mädchen und Jungen sowie deren Familien.

Wir nutzen Vielfalt als Chance und Ressource in den kindlichen Bildungsprozessen und wirken so Bildungsbenachteiligungen entgegen.

In Dienstberatungen beschäftigen sich die pädagogischen Fachkräfte regelmäßig mit eigenen Normalitätserwartungen, Vorurteilen und eventuellen Barrieren, um sich besser auf verschiedene Familienkontexte einstellen und diese nachvollziehen zu können. Unsere pädagogische Arbeit reflektieren wir kritisch hinsichtlich persönlicher Voreinstellungen, Haltungen und Werte.

3.2.3 Geschlechtersensible Pädagogik

Uns ist es besonders wichtig, dass Kinder die Gelegenheit bekommen, sich jenseits von Rollenklischees entwickeln zu können. Deshalb gehört es zum Anspruch an unsere pädagogische Arbeit, dass jedes Kind als Persönlichkeit mit unterschiedlichen Lebenslagen berücksichtigt wird, um Benachteiligungen abzubauen und Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern.

Mädchen und Jungen entwickeln ihre Geschlechtsidentität in Wechselwirkung mit sich selbst und ihrer Lebenswelt. Wir unterstützen die Kinder bei dieser Entwicklungsaufgabe im Hort, indem wir sie in ihrem Verhalten und Handeln wertfrei anerkennen, Bildungsangebote unabhängig vom Geschlecht anbieten und Kinder sich in unterschiedlichen Rollen unabhängig von Geschlechtskategorien ausprobieren können (z.B. im Theaterraum/bei der Theater-AG).

3.3 Beobachtung und Dokumentation, Planung der pädagogischen Arbeit

Beobachtung und Dokumentation ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit um den Entwicklungsverlauf unserer Kinder sichtbar zu machen. Bei der Beobachtung der Kinder orientieren wir uns an den Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplanes.

Die Ergebnisse der Beobachtungen fließen regelmäßig in Elterngespräche ein. Die Dokumentation dient dabei der fundierten Argumentation im Austausch mit Eltern, der Sammlung von Praxisbeispielen und der Reflexion unserer Arbeit.

Wir wollen unsere pädagogische Arbeit u.a. an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder ausrichten. Dazu bedarf es der genauen Beobachtung der Kinder durch die Erzieher*innen. Jedes Kind ist ein eigenständiger Mensch und reagiert unterschiedlich auf gleiche Situationen - das zu erkennen und zu verstehen hilft uns, die Kinder pädagogisch wertvoll zu begleiten. Beobachten ist auch gezieltes Beachten der Kinder.

Grundvoraussetzung für eine gelingende Beobachtung ist, aufmerksam gegenüber jedem einzelnen Kind zu sein, für die Situationen und Probleme der Kinder sensibel zu bleiben, sich für die Themen der Kinder zu sensibilisieren und geeignete Spiel- und Lernumgebungen zu schaffen.

Wir beobachten das Kind beim Tun, Spielen und Arbeiten, in der Gemeinschaft, in Gesprächen, Konflikten, Kooperationen usw. und beabsichtigen damit, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes zu erfassen, um ggf. auch individuelle Fördermaßnahmen zu planen, die Eltern mit Empfehlungen bei der Erziehung und Bildung in der Familie und/oder mit den Empfehlungen bei der Wahl des weiteren Bildungsweges zu unterstützen und schlussendlich auch um unsere Arbeit zu überprüfen und zu planen.

Die Dokumentation der Beobachtungsergebnisse ist ein wichtiges Hilfsmittel, auf dessen Grundlage wir uns mit den Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen gemeinsam austauschen.

Durch Dokumentation vieler Beobachtungen in unterschiedlichen Umgebungen erhalten wir ein umfassendes Bild vom Kind, das bestehende Beobachtungs- und Leistungsmaßstäbe ergänzt. Wir verstehen die Kinder besser und können ihnen ein hilfreicher Begleiter auf dem Weg zur Identitätsfindung sein.

Wir dokumentieren beispielsweise in Form von Aufzeichnungen, Fotografien, (Kinder-)Bildern und Schriftstücken der Kinder.

3.4 Gestaltung von Räumen

Gemeinsam mit der Grundschule setzen wir ein den Bedürfnissen der Mädchen und Jungen angepasstes Raum- und Freiflächenkonzept um. Alle Räume der Schule werden gleichermaßen von Schule und Hort

genutzt und sind gemeinsam ausgestaltet worden. Die Hort-Mehrzweckräume wurden entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen und Jungen im Zuge der Sanierung unseres Schulgebäudes geplant und eingerichtet. Sie bieten sowohl Gelegenheit zum Rückzug und alternative Sitzgelegenheiten, als auch Möglichkeiten u.a. zur Gestaltung, zum Bauen, Rollenspiel, Experimentieren. Ebenso können Themenräume wie die Hortküche, der Theaterraum, die Bibliothek und die Werkenräume gemeinsam genutzt werden.

Ergeben sich durch die Nutzung der Kinder Bedarfe, die Räume umzustrukturieren oder umzugestalten, so wird dies mit den Kindern der jeweiligen Klassenstufe besprochen und entsprechend der gegebenen Möglichkeiten unter Beteiligung der Kinder umgesetzt.

Alle Räume in unserer Einrichtung fordern die Kinder zu eigenem Tun und Lernen heraus. Gemeinsam mit den Kindern wurden die Regeln für den jeweiligen Raum besprochen.

3.5 Gesundheitsförderung

Wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung und Bildung sowie das Wohlbefinden der Kinder ist die physische und psychosoziale Gesundheit von unseren Mädchen und Jungen. Gesundheit, Bildung, Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft bedingen sich gegenseitig, demzufolge wird Gesundheitserziehung im Alltag unserer Kinder gelebt und praktiziert sowie immer wieder „geübt“. Wir achten auf ausreichend Hygiene, das regelmäßige Händewaschen, Sauberkeit und Körperpflege. Außerdem motivieren wir die Kinder ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und eine gesunde Lebensweise mit viel Bewegung zu entwickeln und auch ihr Verhalten dementsprechend auszurichten. Bewegung führt zu Material-, Sozial-, Körper- und Selbsterfahrung und ist eine der am häufigsten und liebsten ausgeführten Tätigkeiten der Mädchen und Jungen. Den Kindern versuchen wir im Alltag so viel wie möglich Bewegung zu ermöglichen bzw. sie dazu anzuregen.

Für die Gesundheitsförderung stehen in unserem Hort verschiedene Ressourcen bereit. In einer voll ausgestatteten Kinderküche können sich die Kinder an verschiedenen Rezepten ausprobieren, unsere esca-pädische Fachkraft unterstützt sie dabei. Außerdem nutzen wir täglich die Sporthalle, sei es für unsere AG's wie Sport & Spiel, Rhythm & Dance, „Trommelwirbel“ und Fußball, als auch für kleinere Spiele in Gruppen. Außerdem findet noch ein Tischtennis-Angebot sowie eine Entspannungs-AG statt, die den Kindern vielfältige Körper- und Selbsterfahrungen ermöglicht.

3.6 Sicherung der Rechte der Kinder – Beteiligung und Kinderschutz

3.6.1 Beteiligung und Beschwerdelegung

Am 1. Januar 2012 ist das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft getreten, welches für unsere pädagogische Arbeit bindend ist. Demokratische Prinzipien in unserem Hort sind Grundlage dafür, dass die Hortkinder für sich und andere Verantwortung übernehmen können.

Demokratische Werte wie Selbstverwirklichung, Wertschätzung, Achtung der Persönlichkeit, Verantwortungsübernahme, freie Meinungsäußerung sowie Mitbestimmung und Beteiligung werden in unserer Einrichtung tagtäglich gelebt.

Wir geben unseren Kindern verschiedene Möglichkeiten, ihre Meinungen offen zu äußern. In vertraulichen Gesprächen mit selbst gewählten Vertrauenspersonen treffen die Kinder immer auf offene Ohren. Auch schriftlich, z.B. in Form einer Klassenpost, können sie ihre Bedenken und Wünsche äußern. In Gruppenrunden und Kinderräten können sich die Mädchen und Jungen darin üben, Kritik zu äußern und erfahren es, gehört zu werden.

Außerdem haben unsere Kinder die Möglichkeit, sich Hilfe und Unterstützung bei den Streitschlichtern unserer Schule zu holen. Dort finden sie Vertreter ihrer Interessen in ihrem Alter und können gemeinsam verschiedene Probleme bearbeiten und bewältigen.

Unsere Kinder bestimmen ihren Hortalltag selbstständig und in Eigeninitiative mit. Dies betrifft den Hortalltag im Allgemeinen, die Freizeitangebote am Nachmittag sowie die Ferienveranstaltungen. In gemeinsamen Gruppenkreisen besprechen die Kinder der jeweiligen Gruppe gemeinsam die Freitagswünsche und -angebote, erstellen einen Plan, wann welches Angebot stattfindet usw.. Die Wünsche der Mädchen und Jungen werden respektiert, gemeinsam wird geplant, organisiert, durchgeführt und im Anschluss auch ausgewertet. Dabei achten wir ebenfalls auf die Gewährleistung von Freiräumen, in denen Kinder unbeobachtet von Erwachsenen Zeit verbringen können.

Unsere Räume sind nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgestattet und können nach Bedarf auch, zumindest mit dem Material, nach den aktuellen Wünschen der Kinder, umgestaltet werden. Regeln für das Miteinander im Hort werden gemeinsam mit den Kindern besprochen und erarbeitet. Konsequenzen bei Regelverstößen sind den Kindern bekannt und beinhalten auch die Meinungen und Vorschläge der Kinder. Wir alle achten auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungsprozesse ist uns sehr wichtig. Dies wird auf jeder Klassenstufe variabel gestaltet, wie z.B. themenbezogene Umfragen bei den größeren Kindern, anschauliche Gesprächsrunden bei den jüngeren Klassenstufen.

3.6.2 Kinderschutz

Kinder vor Gefahren für ihr eigenes Wohl zu schützen, ist eine der wichtigsten Aufgaben von Erzieher*innen. Unser Anliegen dabei ist es, dass sich unsere Mädchen und Jungen bei uns und in ihrem häuslichen Umfeld wohlfühlen und physisch und psychisch unversehrt sind. Aus diesem Grund legen wir sehr viel Wert darauf, dass unsere Kinder ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln und wir bestärken und unterstützen sie dabei.

Durch den täglichen Kontakt mit den Kindern und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern sind wir besonders in der Lage, Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten. Alle Erzieher*innen unserer Einrichtung verfügen über Kenntnisse und Fachkompetenzen zur Sicherung der Rechte der Kinder und zur Sicherung des Kindeswohls entsprechend der gesetzlichen Anforderung des §8a SGB VIII. Kinderschutzberater*innen stehen uns für eine Beratung fachlich zur Seite. Kollegiale Fallberatung ist eine bewährte Methode zur Besprechung von individuellen Problemlagen in unserem Team. Wir zeigen den Kindern täglich und nicht nur in Krisensituationen eine zugewandte, wertschätzende und positive Haltung.

3.7 Schulvorbereitung

Die Schulvorbereitungsphase wird vorrangig durch die Schule ausgestaltet. Im März und April des jeweiligen Jahres finden sogenannte Zuckertütentreffs in unserer Schule statt. Hier können alle Kinder, die sich für unsere Schule angemeldet haben, teilnehmen. Für die einzelnen Treffs gibt es eine Rahmengeschichte, die verschiedene Übungen, die die Kinder machen sollen, vorgibt. Die Lehrkräfte und Erzieher*innen der jeweiligen 4. Klassen führen diese Treffs gemeinsam durch. Die Mitarbeiter*innen des Hortes nutzen diese gemeinsame Zeit mit den Kindern, um diese näher kennenzulernen, die soziale Interaktion zu beobachten, sowie gewisse Fähigkeiten und Fertigkeiten einzuschätzen.

In Vorbereitung auf das neue Schuljahr findet der sogenannte 0. Elternabend gemeinsam mit Eltern und Kindern statt. Die Kinder und Eltern lernen Lehrkraft und Erzieher*in sowie sich untereinander ein erstes Mal kennen. Gemeinsam wird gespielt oder Schmuck für das neue Klassenzimmer gestaltet. Parallel dazu werden die Eltern über Schule und Hort informiert.

Vor der Schuleinführung gelingt das Kennenlernen des Hortes z.B. durch Geschwisterkinder oder Freunde, Besuche mit der Kindergartengruppe in Hort und Schule, Besuch der Theateraufführungen, Teilnahme an Schul- und Hortfesten.

Damit die Eingewöhnung in den Hort besser gelingen kann, ist es uns die Kinder dort abzuholen, wo sie stehen und auch im Hort die verschiedenen Ausgangslagen sowie Stärken der Kinder zu berücksichtigen. Wir planen bewusst Phasen von An- und Entspannung in den Tagesablauf der Kinder ein und ermöglichen das Toben der Kinder an frischer Luft bei jedem Wetter. Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern so viel Zeit wie nur möglich zum Spielen zu geben.

3.8 Kooperationen und Vernetzung

3.8.1 Kooperation von Grundschule und Hort

Der zwischen der Schulleitung und der Hortleitung geschlossene Kooperationsvertrag ist die Basis für gleichberechtigte und partnerschaftliche Zusammenarbeit im Sinne von ganzheitlicher Bildung und Erziehung zwischen beiden Institutionen. Er wird jährlich auf seine Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls neuen Erfordernissen angepasst. Im Kooperationsvertrag werden jährlich gemeinsame Ziele verankert, die im Schuljahr bearbeitet und am Ende auch auf deren Erreichung überprüft werden.

Unser Hort und die 49. Grundschule sind ein gemeinsamer Lern- und Lebensort für unsere Mädchen und Jungen, in dem diese einen Groß- bzw. Hauptteil ihres Tages verbringen.

Wir arbeiten auf verschiedenen Ebenen mit der Grundschule zusammen. Schul- und Hortleitung spricht sich täglich kurz und mindestens einmal wöchentlich eine Stunde zu aktuellen Themen, Organisatorischem, gemeinsamen Vorhaben, Raumnutzung usw. ab. Die Informationen aus diesen Absprachen werden an die Teams von Schule und Hort weitergetragen.

Lehrer*in und Erzieher*in der jeweiligen Klasse pflegen gemeinsam eine intensive Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Austausch, sowie fachlichen Dialog über die Kinder der Gruppe. Auf dieser Basis wird eine gemeinsame Beobachtung der Themen der Mädchen und Jungen möglich. Auch auf dieser Ebene wird sich zu gemeinsamen Vorhaben, Projekten usw. ausgetauscht. Die Teilnahme an Schul- bzw. Klassenveranstaltungen wie Klassenfahrten oder Ausflügen ist für uns zu einem festen Bestandteil der Kooperation zwischen Lehrer*innen und Erzieher*innen geworden. Außerdem werden gemeinsame Elterngespräche aber auch Elternabende vorbereitet und durchgeführt.

In unserem Haus wird die Schul- und Hortanmeldung am Anfang des jeweiligen Schuljahres gemeinsam durchgeführt. Hier haben die Eltern das erste Mal die Möglichkeit, mit uns in Kontakt zu treten, erste Fragen an uns zu stellen und sich mit ihrem Betreuungswunsch bei uns registrieren zu lassen. Vor der Einschulung findet ein gemeinsamer 0. Elternabend statt. Die Zuckertütentreffs für die Vorschulkinder werden gemeinsam von den jeweiligen Lehrer*innen und Erzieher*innen vorbereitet und durchgeführt.

3.8.2 Vernetzung

Durch Kooperation mit verschiedensten Einrichtungen und Vereinen im Sozialraum Dresden-Plauen und Südvorstadt eröffnen wir bedarfsorientiert den Kindern die Möglichkeit, neue und unbekannte Lern- und Lebensräume zu entdecken und zugleich eigene Präsenz zu zeigen.

Die Nutzung der Ressourcen im Sozialraum verstehen wir als Bereicherung und Unterstützung für unsere tägliche pädagogische Praxis. Auch dadurch erleichtern wir es den Hortkindern, sich neue Perspektiven für die Freizeitgestaltung erschließen zu können, insbesondere für die Zeit nach der vierten Klasse:

- Jugend-, Freizeit- und Familientreff Plauener Bahnhof
- Club Müllerbrunnen
- Stadtteilbibliothek Dresden-Süd

Die Einbeziehung anderer öffentlicher, vor allem kultureller, Einrichtungen im Stadtteil in die pädagogische Arbeit sowie heimatkundliche Entdeckungstouren zur Stadtteilgeschichte Dresden-Plauen/Südvorstadt helfen den Kindern, sich öffentliche Räume in ihrem unmittelbaren Wohn- und Lernumfeld zu erobern. Dazu gehören bspw.:

- Rathaus Dresden-Plauen
- Bienertmühle mit Mühlenmuseum
- Fichteturm und Turm am Hohen Stein

Die gesamte Stadt Dresden und das Dresdner Umland mit seinen zahlreichen Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen, die besonderen landschaftlichen Gegebenheiten, die zahlreichen historischen Bauwerke und Sehenswürdigkeiten bieten den Hortkindern über den Stadtteil hinaus umfangreiche Lernräume und Betätigungsfelder. Im Rahmen der Feriengestaltung, bei Wandertagen, Exkursionen und Projektvorhaben ist die Erkundung unserer Heimatstadt sowie deren Umgebung wichtiger Teil unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit im Hort:

- Großer Garten, Zoologischer Garten, Botanischer Garten und andere Parkanlagen
- Historisches Stadtzentrum
- Gemäldegalerie, Technische Sammlung und andere Museen in Dresden und Umgebung
- Theater der Jungen Generation und andere Theater sowie Kinos
- Dresdener Heide, Sächsische Schweiz
- Schlösser und Burgen in Dresden und Umgebung

Regelmäßige Teilnahmen am sogenannten „Runden Tisch“ garantieren uns den Austausch mit anderen Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Vereinen, Verbänden und Behörden im Sozialraum.

4. Eltern- und Familienarbeit/ Erziehungspartnerschaft

„Wir schätzen Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner, die ihre Kinder lieben. Eltern bringen ein besonderes Wissen über ihr Kind mit, welches wir berücksichtigen. Wir wissen, dass sich Familien hinsichtlich ihrer Bedürfnisse, Herkunft, Religion und Lebenslagen unterscheiden. Diese Vielfalt und Individualität findet in unserer täglichen Arbeit Beachtung.“ (Leitbild Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden)

Aus der gemeinsamen Verantwortung für Bildung und Erziehung verlangt gute Elternarbeit die Kooperation aller Erziehungspartner*innen, Transparenz, Vertrauen und einheitliches Handeln, um eine optimale Entwicklung der Kinder zu befördern. Wir schätzen die Eltern als kompetente und verantwortungsbewusste Partner und Experten ihrer Kinder.

Anliegen unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Brücke zwischen den Bedürfnissen der Hortkinder und den Erwartungen der Eltern zu bauen. Hierbei haben wir den Anspruch, einen gemeinsamen Konsens mit den Eltern zu finden und sie zu beteiligen.

Wir Erzieher*innen als pädagogische Fachkräfte und die Eltern als Fachkräfte der Familienarbeit pflegen einen offenen partnerschaftlichen Dialog als Grundvoraussetzung für vertrauensvolle Zusammenarbeit. Elternarbeit bedeutet für uns: Erziehungspartnerschaft.

Die Bedürfnisse Ihres Kindes im Hortalltag kommunizieren wir individuell und nutzen hierfür verschiedene Formen und Methoden der Elternarbeit.

Folgende Formen der Elternarbeit bieten wir an:

- Beratungen und Absprachen mit den Elternsprecher*innen und dem Elternrat
- Gemeinsame Elternabende von Schule und Hort
- Beratungs- und Entwicklungsgespräche gemeinsam mit der Schule oder individuell
- „Tür- und Angelgespräche“
- Aufnahmegespräche bei Abgabe der Vertragsunterlagen
- Tag der offenen Tür von Schule und Hort
- Beteiligung bei Festen und Feiern im Hort oder mit der Grundschule
- Teilnahme bei Veranstaltungen wie:
 - o Aufführungen der Theatergruppe, der Tanzgruppe, des Horttheaters usw.
 - o Ausstellungen und Galerien mit Kinderarbeiten
- Hortkarte als wichtigstes Dokument für tägliche Informationen, Mitteilungen und Austausch
- Elternbriefe, Fragebögen

- Aushänge (zur allgemeinen Information und zur Transparenz)
- Ausstellungen von Dokumentationen und fertigen Werken der Bildungs- und Erziehungsarbeit im Hort
- jährliche Befragung der Eltern zur Öffnungszeit und Zufriedenheit
- Nutzung des Engagements, der Ressourcen und Kompetenzen von Eltern bei Höhepunkten, Vorhaben sowie bei der Materialbeschaffung

Für unseren pädagogischen Alltag sowie den Höhepunkten im Jahr nutzen wir gern die Unterstützung durch die Erziehungspartner*innen und schätzen die eingebrachten Ressourcen sehr.

Die gewählten Elternvertreter übernehmen als Elternbeirat eine verantwortungsvolle Aufgabe und unterstützen uns hilfreich in allen Situationen und Aktionen. Der Elternrat bzw. die Schulkonferenz, an der die Leitung des Hortes teilnimmt, ist eine wichtige Instanz, auf welcher Themen und Termine diskutiert und abgestimmt werden.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Elternvertretung findet auch mit dem Förderverein der 49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau e.V.“ statt. Dieser vertritt mit großem Engagement die Interessen von Schule und Hort.

Impressum

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Dresden

Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden

Hort der 49. Grundschule „Bernhard August von Lindenau“

Telefon (03 51) 4 76 43 38

Telefax (03 51) 5 00 10 97

E-Mail hort-49.grundschule@dresden.de

Betriebsleiterin: Sabine Bibas

Amtsgericht Dresden, HRA 6925

Postfach 12 00 20

01001 Dresden

www.dresden.de

Zentraler Behördenruf 115 – Wir lieben Fragen

Redaktion: Claudia Schurig, Dezember 2018

Foto[s]: Hort der 49.Grundschule, Claudia Schurig

Elektronische Dokumente mit qualifizierter elektronischer Signatur können über ein Formular eingereicht werden. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, E-Mails an die Landeshauptstadt Dresden mit einem S/MIME-Zertifikat zu verschlüsseln oder mit DE-Mail sichere E-Mails zu senden. Weitere Informationen hierzu stehen unter www.dresden.de/kontakt.

Dieses Informationsmaterial ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Landeshauptstadt Dresden. Es darf nicht zur Wahlwerbung benutzt werden. Parteien können es jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.

www.dresden.de/kita